

# Predigt für Zuhause und zum Mitnehmen

Mit den besten Glück- und Segenswünschen zum neuen Jahr

Ihr

Pfarrer Fritz Braun

## Neujahr, 01. Januar 2021

Predigttext und Abkündigungen: Dagmar Jahraus

Vorspiel

Begrüßung

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Dieses Wort Jesu aus Lukas 6, 36, wird uns als Losung mit auf den Weg für das Jahr 2021 gegeben. Mit diesem Wort begrüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen, dass es Ihnen auf den mancherlei Wegen im neuen Jahr Zuversicht und Lebensmut schenkt.

EG 628, 1-3 Meine Zeit steht in deinen Händen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

Wir wollen beten:

Herr Jesus Christus, in deinem Namen beginnen wir das neue Jahr. Gib, dass es ein Jahr des Vertrauens, der Barmherzigkeit, der Liebe und des Friedens wird für uns und für alle Menschen. Schenke uns vor allem das Vertrauen in die Weihnachtsgeschichte, dass du Mensch geworden bist uns zugut. Bei und bleibe du bei uns auch im Jahr 2021, du unser Herr und Heiland. Amen

Miteinander und füreinander beten wir weiter in der Stille:

Erhör uns, lieber Herr und Gott. Amen

Lesung des Predigttextes Philipper 4, 10-13

### Dank für die Gabe der Gemeinde

<sup>10</sup> Ich bin aber hocheifrig in dem Herrn, dass ihr wieder eifrig geworden seid, für mich zu sorgen; ihr wart zwar immer darauf bedacht, aber die Zeit hat's nicht zugelassen. <sup>11</sup> Ich sage das nicht, weil ich Mangel leide; denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen, wie's mir auch geht. <sup>12</sup> Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden; <sup>13</sup> **ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.**

Wochenlied EG 64, 1. 3+ 6 Der du die Zeit

Liebe Gemeinde!

Können Sie sich noch so richtig freuen und ihre Freude dann auch anderen Menschen zeigen? „Ein glückliches, neues Jahr!“ – Vor wenigen Stunden haben wir es einander gewünscht. Oder heute Morgen vor dem Gottesdienst: „Alles Gute für 2021!“ und schnell haben wir hinzugefügt: „...und vor allem Gesundheit!“ Sie ist wohl jetzt gerade unser wertvollstes Gut. Viele wünschen sich zudem eine Verbesserung ihrer äußeren Lebensumstände. Es soll weiter vorwärts und weiter aufwärts gehen.

Sicher: im Voraus wissen wir wirklich nicht alles und wir können es auch gar nicht wissen, was dieses neue Jahr alles bereit hält für uns an angenehmen oder aber auch an weniger angenehmen Überraschungen. Und: das ist ganz gut so, jetzt wo wir die Schwelle ins Jahr 2021 überschritten haben. Vielleicht würden wir uns sonst auch zu viel Sorgen machen, würde uns der Kummer manch schlaflose Nächte bereiten und wären die Belastungen und

Ängste zu groß für uns. Darum ist es gut, wie es ist, und Paulus im Blick auf das vor uns liegende Jahr sagen sogar: Gut ist es auch, wie immer es kommt.

Auf den Tischen liegen in den meisten Häusern noch die Karten und Briefe zu Weihnachten und zum Neuen Jahr. Oft sind es nur formelle Grüße und die Worte eher belanglos. „Guten Rutsch!“ wünscht da jemand. Und doch zeigt dieser Wunsch: Da hat jemand an mich gedacht. Dabei ist dieser Brief aus der Haft einer seiner letzten Briefe, vielleicht sogar sein Abschiedsbrief und darum ein besonders persönliches, bewegendes, faszinierendes und auch uns erschütterndes Zeugnis.

Paulus sitzt vermutlich in Ephesus im Gefängnis. Kurz zuvor war er dorthin verlegt worden.. Sein Fall wird, weil er römischer Staatsbürger ist, vor dem kaiserlichen Gerichtshof in Rom verhandelt. Dabei muss der Apostel mit dem Schlimmsten rechnen, sogar mit seinem Todesurteil. Trotzdem schreibt er:

„Ich aber bin hocheifrig in dem Herrn. Schon damals habt ihr die Kraft aufgebracht, an mich zu denken. Danach habt ihr auch immer wieder an mich gedacht, aber die Zeit hats nicht zugelassen.“

Ich fühle mich ertappt. Das kommt mir bekannt vor. Was lässt die Zeit denn zu? Eine wirklich interessante Frage: Statistiker haben ausgerechnet, wie ein durchschnittlicher Mensch mit dem Durchschnittsalter von 80, 2 Jahren in Deutschland seine Zeit verbringt. Bis zum 80. Geburtstag schläft er 24,4 Jahre und konsumiert er 30 Jahre Fernsehen, Radio, Internet und Zeitungen. Fünf Jahre isst er. Sieben Jahre arbeitet er im Schnitt, in manchen Berufen sicher auch länger. Zwei Jahre und 10 Monate plaudert und scherzt er. Zweieinhalb Jahre verbringt er im Auto, davon ein halbes im Stau. Neun Monate wäscht und bügelt er. Genauso viel Zeit nimmt er sich, um mit seinen Kindern zu spielen. Zwei Wochen dieser 80 Jahre nehmen das Küssen ein und, wohlgemerkt immer der Durchschnittsmensch hier, zwei Wochen betet er. Was ist wirklich wichtig? Was lässt die Zeit zu? Verbringen Menschen wirklich bis zu zehnmals mehr Zeit vor dem Computer und Fernseher als im Gespräch mit Freunden, Nachbarn, ihren Partner, ihren Kindern und mit Gott? Mit einem Mal höre ich es mit anderen Ohren, was Paulus schreibt: „Ihr wart immer darauf bedacht, für mich zu sorgen, aber die Zeit hats nicht zugelassen.“ Eine andere Zeit war das damals, klar. Und dennoch lässt Paulus diese Entschuldigung nicht so einfach gelten. Ist es wirklich die Zeit, die es nicht zulässt, oder sind die Menschen es, Du und Ich es, die das nicht zulassen?

Paulus zeigt der Gemeinde damals und uns heute seine Gegenprogramm, eine Lebenshaltung und eine Lebenseinstellung, die ohne Fernsehen und Autofahren auskommen kann. „Mir ist nicht so wichtig, ob ich satt bin oder Hunger habe, was ich besitze, was ich konsumiere was ihr an mir seht. Bei mir gelten andere Werte und Maßstäbe“ Ich bin hocheifrig, die große Freude der Engel aus der Weihnachtsgeschichte klingt da an, ich habe große Freude. Gott schenkt mir die nötige Gelassenheit. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht. Gott nahe zu sein erfüllt mich mit großer Freude. Ich nehme mir die Zeit, mir das täglich bewusst zu machen.“ So könnten wir diese Briefzeilen von damals für uns heute lesen.

EG 58, 7-9 Gelobt sei deine Treue

„Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“ Paulus schreibt diesen Satz in einem ganz bestimmten Zusammenhang. Wenige Verse zuvor dankt er der Gemeinde in Philippi für die Geldzuwendung und die Besuche bei ihm im Gefängnis. Er bedankt sich und spart nicht mit großen Worten: „Ich bin hocheifrig in dem Herrn

In diesen Tagen sind auch bei uns Dankesbriefe oder doch zumindest Dankesnachrichten verschickt worden. Ich bedanke mich gern, indem ich beschreibe, was ich mit dem Geschenk schon alles gemacht habe, oder was ich mit ihm noch vorhabe. Ich möchte, dass der Gebende weiß, dass ich das Geschenk gebrauchen kann und dass es mir gut gefällt.

Paulus hätte auch betonen können, was alles durch die Spenden und Gaben der Philipper möglich geworden ist. Er weiß, dass es von Vorteil ist, wenn seine Gönner den Eindruck

gewinnen, sie haben eine sinnvolle Investition getätigt. Paulus verliert darüber aber keine Silbe. Er ist hocheifrig in dem Herrn, dass die Gemeinde in Philippi wieder „eifrig geworden ist“. Man könnte auch übersetzen, dass die Gemeinde durch diese Gabe wieder aufgeblüht ist. Die Gabe hat offensichtlich weniger mit dem Empfänger gemacht als mit den Gebenden selbst. Sie hat die Philipper zusammengebracht und neu gestärkt. Sie sind freier geworden und weiter. Sie blicken nicht nur auf ihre Sorgen und Nöte. Wie nebenbei entwickelt Paulus hier eine Theologie des Geldes, was man mit ihm anfangen kann. Es ist gut, wenn Menschen und Gemeinden geben, nicht nur in erster Linie, weil die Not anderer Menschen gelindert wird, sondern weil die Gabe zugleich auch die Gebenden verändert, sie freier macht in ihrem Verhältnis zu Besitz und Geld. Wer solche Unabhängigkeit und Freiheit gelernt hat, kann würdevoll im Überfluss und in der Armut leben. Paulus vermag beides. Paulus ist auch frei geworden. Er beschreibt, dass auch er gelernt hat, und er benutzt unser Fremdwort „autark“, unabhängig von den Gütern dieser Welt zu sein. Er kann reich sein und glücklich leben, und er kann arm sein und glücklich leben.

Ein neues Jahr beginnt mit dem heutigen Tag. Bringt es Gesundheit, Glück und Erfolg? Es wird uns Menschen fordern und reicher machen, uns neue Begegnungen und neue Erfahrungen schenken. Nicht alles wird uns zum Guten gelingen. Ich wünsche Ihnen darum, dass Sie mit dieser Haltung des Paulus ins neue Jahr gehen. Würdevoll reich zu sein und, ohne auf hohem Niveau zu jammern, mit dem eigenen Mangel umgehen zu können. Paulus konnte beides: satt sein und hungern. Er kannte beides: Überfluss und Genügsamkeit. Eine Lektion auch für die Menschen heute. Eine Aufgabe, vor der sie täglich neu stehen, wenn sie die Krisen der Zeit und was bei uns in der Welt im Argen liegt, angehen wollen.

In diesem Sinn sagt Paulus: Ich kann alles durch den, der mich mächtig macht. Christus verleiht ihm diese Macht. Das macht ihn wirklich frei und unabhängig von dem was immer auf ihn zukommt.

Wir vermögen alles durch den, der mit uns geht durch dieses Jahr. Auch dieses Jahr wird es satt sein und Hunger geben. Ich wünsche Ihnen, dass Sie wie Paulus in beidem leben können und sich von Christus getragen wissen, dass Christus auch ihnen diese Freiheit und Unabhängigkeit schenkt und Sie wie Paulus sagen können: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht – Christus. Amen

EG 62, 1.+4 Jesus soll die Losung sein

Wir wollen beten:

Gott, wir wissen nicht, was das neue Jahr bringen wird an Freude und auch an Leid und Not.

Wir sehen meistens nur die dunklen Wolken über deiner Erde.

Dazu kommen die eigenen Sorgen, Unsicherheiten und Ängste.

Gott, wir wissen nicht, was alles kommt.

Wie oft sind wir hin- und hergerissen zwischen Zuversicht und Bangen.

Aber wir vertrauen dir, dass du mit uns gehst

Deshalb bitten wir dich um Weisheit, Gelassenheit und Hoffnung.

Gott, wir brauchen Vertrauen, Gelassenheit und Geduld.

Stärke unseren Glauben, dass wir geborgen sind bei dir.

Schenke uns wie Paulus die Freude an deinem Evangelium,

das uns Kraft gibt, uns aufrichtet, neu aufleben und neu aufblühen lässt

Gott, du hast deine Liebe und deine Barmherzigkeit unter uns in der Welt aufstrahlen lassen durch den, der als Licht der Welt zu uns gekommen ist.

Heile du mit ihm uns und diese Welt, darum bitten wir dich in Jesu Namen.

Vaterunser

Abkündigungen

EG 543, 1-3 Geh unter der Gnade

Segen deshalb bitten wir dich um deine Begleitung und um deinen Beistand.  
Gott segne das neue Jahr für dich.  
Er segne deinen Winter und deinen Frühling,  
deinen Sommer und deinen Herbst.  
Er segne deine Pläne und lasse gelingen  
Was gut für dich ist und für andere.  
Er segne deine guten Vorsätze und helfe dir,  
sie in die Tat umzusetzen.  
Er schenke dir genügend Arbeit  
und Zeit und Muße zum AUSRUHEN:  
Er schenke dir Menschen, die dir zur Seite stehen,  
wenn die Tage schwer werden,  
und die sich mit dir freuen,  
wenn du glückliche Tage erlebst.  
Gott segne dieses Jahr für dich  
Und lass dich zu einem Segen werden. (Amen gesprochen)

Nachspiel

### **Gottesdienste im Januar 2021:**

- 01. Januar 2021 Donnerstag – Neujahr  
10 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche
- 03. Januar 2021 2. Sonntag nach Weihnachten  
Kein Gottesdienst in der Auferstehungskirche. Wir verweisen auf den  
Distriktgottesdienst, der ab 10 Uhr aus Bempflingen übertragen wird.
- 06. Januar 2021 Mittwoch – Epiphania  
10 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche
- 10. Januar 2021 1. Sonntag nach Epiphania  
10 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche
- 15. Januar 2021 2. Sonntag nach Epiphania  
10 Uhr Gottesdienst zum Beginn der Bibelwoche
- 22. Januar 2021, 3. Sonntag nach Epiphania  
10 Uhr: Gottesdienst zur Bibelwoche (Pfarrer Bosch, Bempflingen)
- 29. Januar 2021, Letzter Sonntag nach Epiphania  
10 Uhr: Gottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche

### **Predigt zum Mitnehmen und für Zuhause:**

Hier gibt es die nächste Predigt zum Erscheinungsfest am 06. Januar 2021

### **Telefonandacht**

Die neue Telefonandacht wird jeden Montag auf Band gesprochen und kann unter der  
Nummer 360973 abgerufen werden.